

Neujahrs- und Namenstagswünsche aus Uri

Autor(en): **Müller, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1925)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neujahrs- und Namenstagswünsche aus Uri.

1. Bis in die 90er Jahre war es in Altdorf Brauch, daß sich am Silvesterabend fangeskundige Männer zu einem Chor zusammentaten und vor den einzelnen Häusern einen Neujahrswunsch sangen, wofür sie ein kleines Geschenk entgegennahmen.

Solo singt: Lofet, was will ich euch sagen,

Solo rezitiert: wir wünschen dem hochgeachteten Herrn N. N. und seiner Frau Liebsten und der ganzen Familie (oder: und seinen Söhnen und Töchtern)

Chor singt: Ein glückseliges, neues Jahr,
Ein zur Seele ersprießliches neues Jahr,
Und was wir wünschen, das werde wahr.
Das wünschen wir euch und allen zusammen,
Durch Jesum Christum, Amen.
Die Gloggä hat . . . gschlagä.

2. Ich wyjschi=n-ich Glick zum heiligä Namestag.
Ich will hoffä, äs wärd=ich nit vill Leid widerfahrä,
Noch a' Lyb noch a' Läbä,
Und wärdet mer ä scheeni Wirgätä gäbä.

3. Ich wyjschi=n-ich Glick zu hwerem heiligä Namestag.
Will's Gott, daß mer derä vill meeget erläbä,
Mit mehrärä Freidä, mit mindärä Sindä,
Daß mer änand einijch im Himel findet.

Altdorf.

Pfr. Josef Müller.

's Würstli=Singe im Unterbaselbiet.

(f. „Für Haus und Hof“ Wädenswil 1923 Nr. 45. S. 714.)

Dürri, dürri Bire,
Hinterem Dse füre.
Der Metzger het e Süli gstoche,
Süli het e chrumme Chnoche.
Gännt mer au e Läberwurft,
Aber lei so chleini.
Lieber zwo für eini,
Gli, gli, gli,
Oder mer schlöhn euch Fänster und Türen i.
Lönt is nit lang warte,
Mir müen no dur e Garte.
Lönt is nit lang steh,
Es friert is an der Zeh.

Dankvers: Süli het e chrumme Schwanz,
Das git em Hans (Lisi) dr Hochzitschranz.
Mir gänn ech hüt dr Säge,
Dr müget glücklich läbe.